

Zum Umgang mit den Massenmedien

Wir leben in einer Zeit der Massenmedien und können diese Welt nicht fliehen. Deswegen ist es nötig, eine persönliche Orientierung im Umgang damit zu finden. Der folgende Beitrag verzichtet weitgehend auf verbindliche Aussagen, will aber vielmehr Hilfestellungen für eine persönliche Meinungsbildung bieten.

Der lateinische Begriff „*Medium*“ bedeutet „*Mittler, Vermittler, Bindeglied; Überträger, Botschaft*“. Interessant ist, dass der Dienst Jesu laut 1. Tim. 2, 5 der des Mediators, des Mediums ist. Außerdem bedenken wir folgende Bibelstellen:

Hebr. 8, 6: Jesus vermittelt zwischen dem neuen Bund und den Menschen,

Hebr. 9, 15: Er übermittelt ewiges Leben,

Hebr. 7, 22-25: Christus tritt als Anwalt ein (tritt zwischen uns und das Gericht).

Die Aufgabe des göttlichen *Mediators* ist es, zwischen Gott und Mensch zu vermitteln, uns Gott nahe zu bringen. Christus ist daher das einzig unverdächtige Medium, seine Botschaft die einzig unverdächtige, sein Wort das einzig unverdächtige Kommunikationsmittel. Deswegen sollten unsere Haupt-Nahrung, unsere Haupt-Prägung und unsere Haupt-Informationsquelle das Wort Gottes und die Gemeinschaft mit Christus sein. Wer nicht davon lebt, hat keine ausreichende Beurteilungsfähigkeit und wenig Bewahrung vor unsauberen Quellen und Zielen.

Probleme der Massenmedien

Massenmedien sind Kommunikationswege zwischen Autoren und einer breiten Bevölkerungsmasse. Wir unterscheiden:

- **optische**, also gelesene Medien wie z. B. Zeitung, Buch, Internet
- **akustische**, also gehörte Medien wie z. B. Radio, CDs, Kassetten
- **optisch-akustische**, gelesene und gehörte Medien wie Fernsehen, Internet

Massenmedien haben eine wichtige Bedeutung für uns, und wir wollten alle nicht mehr darauf verzichten, z. B. wegen der Informationen über aktuelles Zeitgeschehen. Aber sie bringen auch einige ernst zu nehmende Probleme.

1. Problem - die Informationsflut. Das Wissen, das wir in einer Ausgabe einer Tageszeitung lesen, übertrifft die Informationsfülle, die ein Mensch des Mittelalters in seinem ganzen Leben zur Verfügung hatte. Das eine war wohl etwas wenig — aber was wir zu verarbeiten haben, ist zuviel.

2. Problem - die Gefahr der Massensuggestion. Massenmedien prägen viele Menschen, indem ALLE die gleiche Information erhalten (nur 2% der deutschen Haushalte zählen zu den „Exoten“, die keinen Fernseher haben). Das birgt die Gefahr der Gleichschaltung. Wer dem allgemeinen Zeitgeist widerspricht, erntet Unverständnis und Ablehnung. Zu den Gefahren gehört auch die mögliche Abhängigkeit, besonders bei Fernsehen und Computer. Können wir problemlos ohne diese Medien leben?

3. Problem - Die Ziele des Autors. Medien werden von Menschen gemacht. Welche Ziele hat der Autor? Welche Weltanschauung, Überzeugungen hat er? Welchen Einfluss hat dieses Denken auf die Sendung, das Buch?

4. Problem - Die Flut bedenklicher Inhalte. Die Pressefreiheit ist zwar dankenswerter Grundzug demokratischer Grundordnung, aber zugleich gibt es vergleichsweise machtlose Kontrollinstanzen und eine niedrige Moralschwelle.

5. Problem - Die innere Vereinsamung des Menschen. Der Konsum der meisten Massenmedien schränkt das Gespräch zwischen Menschen ein (könnte aber auch Anlass zum Gespräch geben). Einher geht eine schwindende tiefere Kommunikationsfähigkeit.

Informative Massenmedien

Wir müssen den Charakter verschiedener Massenmedien und ihrer Inhalte unterscheiden. Die Tageszeitung, bestimmte Bücher, Zeitschriften, Radio- und Fernsehsendungen sind vor allem informativ (im Gegensatz zu unterhaltenden Sendungen oder Literatur). Grundsätzlich besteht für Christen eine Informations-Notwendigkeit über das Weltgeschehen, z. B.:

- Zeitgeschehen, wie Euro-Einführung, Bundestagswahl, Israel, Geschichte
- Politische Meinungsbildung: Wem gebe ich meine Stimme?
- Mitteilungen an Bürger: Müllabfuhr-Termine, Wahltermine

In diesem Bereich gilt es zu beachten:

- Was scheidet von vornherein aus aufgrund moralischer Werte? Müssen wir uns z. B. eingehend über Pornographie informieren?
- Wo setzen wir Prioritäten (Nachrichten, Politik)? Wir können uns verlieren.
- Achtung bei Meinungsbildung: Haben wir alternative Quellen/Kommentare?

Prinzipiell sind alle informativen Massenmedien - wenn Inhalte nicht wider biblisch sind - für Christen eher unbedenklich, so lange wir

- Gottes Wort als prägendes, bewahrendes, beurteilendes Element benutzen
- kritisch und wachsam bleiben und auswählen.

Es gibt aber kein informatives Massenmedium, das völlig unbedenklich und biblisch ist, wie es auch keinen rein christlichen Lebensraum gibt. Deshalb können wir sie nicht ablehnen, sondern müssen uns orientieren.

Darüber hinaus gibt es Informationen, die weder nötig noch bedenklich sind (z. B. Sportergebnisse, Heiraten Charles und Camilla?). Es gibt aber auch schädliche Informationen, z. B. aus der Boulevardpresse, da sie überwiegend unbiblische Leitbilder und offenkundig verzerrte Berichterstattung bietet, sowie gewaltverherrlichende, esoterische oder pornographische Literatur. Auch polemische Medien, wie die Bild-Zeitung, sind sicher für einen Christen nicht ratsam.

Wir müssen ebenso bedenken, dass auch ein rein informatives Programm eine massensuggestive Wirkung hat. Wir brauchen immer die Rücksprache mit der Heiligen Schrift, um nicht einem allgemeinen Trend nachzureden, der gegen die Schrift steht oder eine Verzerrung bzw. Lüge darstellt (z. B. Infos über Israel).

Die gegenwärtige Massensuggestion durch die Massenmedien scheint mir ein klassisches Mittel zu sein, um eine (durch die Bibel vorhergesagte) Einheitsmeinung und Einheitsherrschaft vorzubereiten.

Unterhaltende Massenprogramme

Dort unterscheidet man zwischen passiven (Fernsehen, Musik) und interaktiven Programmen, d. h. solchen, die uns zur Handlung auffordern (PC-Spiele, Chatten)

Hier müssen wir wesentlich kritischer sein, weil

- diese Programme nicht nötig sind für unseren Alltag
- nicht Fakten, sondern die Phantasie des Autors die Grundlage bilden (Moralgrundlagen, Botschaft? Woraus nährt sich seine Phantasie?)
- man diese Programme zur Entspannung sieht und hört. Sie werden deshalb deutlich passiver aufgenommen. Unsere „Alarmanlage“ (Wachsamkeit gegenüber Sünde) ist nur bedingt tätig, weil wir entspannen wollen! Das kann fatal sein.

Deshalb müssen wir vorher entscheiden, was wir zum Zweck der Unterhaltung an uns heran lassen:

- Können wir diesen Film entspannt ansehen? Wenn der Komiker durch seine Witze andere Menschen lächerlich macht oder „unter die Gürtellinie zielt“?
- Können wir dieses PC-Spiel benutzen, bei dem man „nur“ virtuell tötet?
- Verbreitet der Film, die Sendung unbiblische Moral?

Besonders in Phasen geistlicher oder stimmungsmäßiger Krisen sollte man besonders wachsam sein, weil die Frustration die Wirkung unserer „Alarmanlage“ her absetzen kann. Wir müssen besonders bei unterhaltenden Sendungen beachten:

- Die moralischen Werte sind dem Zeitgeist angepasst, z. B. Toleranz gegenüber Homosexualität.
- In unseren Herzen schlummert die Neigung zur Sünde. Wecke sie nicht!
- Passiv sein bei Unterhaltung ist angenehmer als das aktive Beschäftigen mit Informationen oder noch besser mit Menschen. Das führt zu Egoismus und prägt geistliche Inaktivität.

Sollten Christen einen Fernseher haben?

Dabei sind zunächst folgende Kriterien zu bedenken:

- Die unterhaltenden Anteile an den Fernsehprogrammen sind weit höher als die informativen.
- Die Schwelle zum Ansehen unbiblischer Programme ist sehr niedrig (vgl. David lag lange passiv auf dem Bett, anstatt bei seiner Armee zu sein. Dabei erlag er der Versuchung).
- Die Suche nach Alternativprogrammen („Zappen“) hält gefangen und nimmt wertvolle Zeit und Energie.
- Die meisten Christen klagen sowieso schon über Zeitmangel für „Stille Zeit“, Gemeinde, Gemeinschaft. Hier ist ein wichtiger Zeitfresser ausgemacht.

- Die Zeit für Gespräche, Unternehmungen mit der Familie und Freunden wird wesentlich beschnitten (man schätzt 17,5 Stunden Fernsehkonsum der Kinder wöchentlich).
- Die Vermittlung von Inhalten, die für Christen unvertretbar sind, steigt rapide.
- Fernsehen fördert Unfähigkeit zu produktiver Kommunikation.
- Fernsehen hat schnell Suchtcharakter.

Deswegen raten wir einem verantwortungsbewussten Christen vom Fernseher ab. Nur wenige können konsequent damit umgehen, indem sie sündige Inhalte und zeitraubende Nutzung vermeiden. Wir haben auch andere Informationsmedien. Bedenken wir: Lehrer und Intellektuelle sind sehr kritisch gegenüber dem Fernsehen, weil es die Konzentrationsfähigkeit vermindert, Gewaltbereitschaft und Aggression fördert, das Bildungsniveau senkt und ebenso das moralische und intellektuelle Niveau.

Fazit

- Flucht vor Massenmedien ist nicht grundsätzlich sinnvoll. Stattdessen Prägung durch **den** Mediator (= Christus) und Prägung durch **den** Inhalt der Schrift.
- Zielsicher nutzen. Besonders Kinder müssen lernen, damit umzugehen
- Selbstkritisch nutzen und sich ggf. selbst beschneiden
- Vorsicht vor Fernsehen = meines Erachtens heikelstes Massenmedium. („*Fliehe die Sünde*“)
- Habe klare Prioritäten, z. B. sinnvolle Ziele und Aufgaben sowie lebendige geistliche Gemeinschaft mit anderen.

Wir hoffen, dass diese Überlegungen ein hilfreicher Beitrag sind, um selbständig zu beurteilen, welcher Massenmedien man sich bedient. Bedenken wir zum Schluss noch folgende Fragen:

- 1) Habe ich genügend Zeit für Gottes Wort, die Gemeinde, das Gebet, Familie und Freunde, geistliche Literatur?
- 2) Entspannung ist nötig. Wenn vor allem unterhaltende Massenmedien uns dabei sehr wichtig sind, ist die Qualität unseres geistlichen Lebens zu hinterfragen. Entspannen Christen nicht auf andere Weise (z. B. Wort Gottes, Zeit mit Familie und Geschwistern, gute Literatur)?
- 3) Sind meine moralischen Werte noch hoch, weil durch das Wort Gottes geprägt? Setze ich sie in der Beurteilung eines Massenmediums auch ein?

Der HERR gebe uns Gottesfurcht, ein tiefes Verständnis von Heiligkeit und die große Freude der Gemeinschaft mit Ihm und den Heiligen, damit auch im Umgang mit den Massenmedien unsere Herzen bewahrt bleiben und unser Leben fruchtbar eingesetzt wird.

[Michael Happle]